

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 93

Langenschwalbach, Mittwoch, 22 April 1914.

53. Jahrg.

Amtlicher Teil.

An die Polizei-Verwaltungen hier und Idstein und die Ortspolizeibehörden der Landgemeinden des Kreises.

Betrifft: Ausfüllung von Fragebogen bei Automobilunfällen.

Meine bezügl. Kreisblatt-Verfügung vom 13. April 1906 — Nachbote Nr. 90 — wird anscheinend nicht genügend beachtet. Ich bringe diese Verfügung hiermit in Erinnerung und erwarte für die Folge genaueste Beachtung.

Formulare für die Fragebogen können bei mir angefordert werden.

Langenschwalbach, den 18. April 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867, Gesetz-Sammlung S. 1529, wird für die Gemeinde Heimbach folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeiverordnung vom 19. Oktober 1907, und 31. August 1911 wird hiermit aufgehoben.

§ 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Heimbach, den 21. April 1914.

Der Bürgermeister: Presber.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867 — Ges.-Sammlung Seite 1529 — wird hiermit für die Gemeinde Born nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11 Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Uebertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 3. März 1900 wird hiermit aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Born, den 11. März 1914.

Der Bürgermeister: Seiter.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867, Gesetz-Sammlung Seite 1529, wird nach Beratung mit dem Gemeindevorstande für die Gemeinde Laufenjelden nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11 Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Uebertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 6. September 1898 wird hiermit aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Laufenjelden, den 14. März 1914.

Der Bürgermeister: Bender.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867 — Gesetz-Sammlung Seite 1529 — wird hiermit für die Gemeinde Orlen nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11 Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Uebertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 27. Dezember 1899 wird aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Orlen, den 13. März 1914.

Der Bürgermeister: Wirth.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867 — Gesetz-Sammlung Seite 1529 — wird hiermit für die Gemeinde Oberglabach nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11 Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Uebertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnungen vom 28. März 1899 und 21. September 1876 werden hiermit aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Oberglabach, den 16 März 1914.

Der Bürgermeister: Egert.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

22. April.

1724 Emanuel Kant, Philosoph, geb. Königsberg, † 12. Februar 1804 das. 1766 A. v. B. Baronin von Staël, frz. Schriftstellerin, geb. Paris, † 14. Juli 1817 das. 1816 Chr. D. S. Bourbaki, franz. General, geb. Pau, † 22. Sept. 1897 Bayonne. 1819 Friedr. v. Bodenstedt, Dichter und Schriftsteller, geb. Peine, † 18. April 1892 Wiesbaden. 1852 Wilhelm, Großherzog von Luxemburg, geb. † 25. Febr. 1912.

Tagesgeschichte.

* **Babern, 18. April.** In der schönen Vogesenstadt brachten die heutigen Nachmittagsstunden ein reges Leben. Die halbe Stadt war auf den Beinen, um dem Wiedereinzug des Infanterie-Regiments Nr. 90 beizuwohnen. Um 5 Uhr traf vom Truppenübungsplatz Oberhofen mit der Bahn kommend ein Bataillon mit dem Regimentsstab und der Musik hier ein und rückte durch die Hauptstraßen nach der Kaserne, begrüßt von einem reichen Flaggenschmuck und vielen freudigen Zurufen. Ein Zwischenfall hat sich nicht ereignet.

* **Aus Washington** wird gemeldet: Der Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko ist unvermeidlich geworden, wenn Huerta nicht noch im letzten Augenblick einlenkt. Montag früh lief bei dem Staatsdepartement der Union Huertas Antwort auf das letzte Ultimatum der Vereinigten Staaten ein. Huerta erklärt, daß er sich der Ansicht der amerikanischen Regierung nicht anschließen könne und neue Vorschläge erwarte. Ohne Zögern hat das Staatsdepartement in Washington dem amerikanischen Volke offiziell mitgeteilt, daß es das Ansinnen Huertas zurückweise und die Durchführung der Zwangsmaßnahmen anordnen werde. Allgemein herrscht die Ueberzeugung, daß die offizielle Kriegserklärung am Mittwoch erfolgen werde. Der Panzerkreuzer „Mississippi“, 2 Transportdampfer und eine Torpedobootflottille erhielten Befehl, von Pensacola nach Tampico in See zu gehen. Der „Mississippi“ hat eine Luftschifferabteilung mit Flugapparaten und 600 Marinejoldaten an Bord.

Bermischtes.

+ **Michelbach, 21. April.** Am letzten Sonntag fand hier die 2. Vorturnerstunde des Karbezirks vom Kartungau statt. Sie wurde in zielbewußter und außerordentlich exakter Weise von dem bewährten 2. Ganturnwart Herrn Schornsteinfegermeister Stengler aus Wehen geleitet.

— (Turnen und Olympische Spiele.) Ein sehr wichtiger Programmpunkt der Olympischen Spiele wird für uns diesmal das Turnen bilden. Während auf den bisherigen Spielen das schwedische Turnen das Uebergewicht hatte, soll diesmal durch eine machtvolle Rundgebung der deutschen Turnerschaft den Zuschauern die Bedeutung und der Wert des deutschen Turnens vor Augen geführt werden. Man wird bei dieser Rundgebung zweckmäßig von dem Aufbau eines deutschen Turnfestes abweichen, wo die körperliche Ausübung Selbstzweck ist, und vielmehr die Vorführungen der nationalen Aufgabe unterordnen, dem Publikum einen überzeugenden Eindruck zu machen. Man wird daher sie jedenfalls darauf beschränken, aus den charakteristischen Übungen des deutschen Turnens die besonders wirkungsvollen und zu Vorführungen geeigneten Turnübungen zusammenstellen. In welchem Umfange die Vorbereitungen geplant sind, beweisen die hohen Summen, die der deutschen Turnerschaft zu diesem Zweck vom Reichsausschuß zur Verfügung gestellt werden — 40 000 Mk. —. Auch die deutschen Turnspiele werden im Programm der Olympischen Spiele vorgehanden sein.

* Für die vom Wiesbadener Automobilklub aus Anlaß seines 10. Stiftungsfestes ausgeschriebene Launushöhen-Fahrt sind 23 Meldungen bis zum ersten Melbeschluß am 15. April eingelaufen, sodaß die Konkurrenz einen interessanten Verlauf zu nehmen verspricht. Die Fahrt ist eine Herrenfahrt, und nur der Besitzer selbst darf seinen Wagen steuern. Jeder Wagen erhält einen Unparteiischen zugeteilt. Der Start ist am 8. Mai früh 6 Uhr am Bahnhof Wiesbaden. Die Fahrt geht über Langenschwalbach, Espenschied, Rastätten, Nassau, Montabaur, Diez, Bollhaus, Neuhof, Königstein (Mittagspause), dann über Oberursel, Bad Homburg, Ussingen, Grafenwiesbach, Weilburg, Weilmünster, Schmitten, über den Feldberg und Idstein nach der Platte, wo sich das Ziel befindet. Unterwegs werden 4 Geheimkontrollen eingerichtet. Die Preisverteilung erfolgt gelegentlich des Festmahls im Kurhaus am 9. Mai.

* Das Frankfurter Delagischiff, die „Viktoria Luise“, wird in den nächsten Tagen die Passagierfahrten wieder aufnehmen.

Die Passagierfahrten erfahren in diesem Jahr eine wesentliche Preis-Ermäßigung. Die anderthalb- bis zweifährigen Fahrten werden in Zukunft allgemein 100 Mk. kosten, was bisher ausnahmsweise der Fall war. Die Fahrten führen in der Regel von Frankfurt am Main nach dem Rhein, in die nahen und mittleren Gebirgsgegenden und umfassen einen ziemlich großen Streckenabschnitt. Größere Zielfahrten von der Dauer von 3 und mehr Stunden kosten in Zukunft nur noch 200 Mk.

* **Mainz, 18. April.** Hier wurden gestern 2 Franzosen verhaftet, die einen offenbar nur maskierten Hausierhandel betreiben. Beide stehen im Verdacht, Spionage betrieben zu haben. Ein dritter Verdächtiger entkam, indem er noch rechtzeitig die Stadt verließ.

* In Badenweiler wurde Dienstag nacht die wohnende 77jährige Frau Barbara Sutter durch einen Unbekannten erschossen, der durch ein Fenster in die Wohnung und wahrscheinlich zwei Hundertmarkscheine sowie eine goldene Damenuhr stahl. Der Staatsanwalt hat 500 Mark Belohnung für die Ermittlung des Täters ausgesetzt.

* Als die teuerste Stadt Deutschlands, vielleicht sogar Europas, gilt München. München zahlt sehr hohe Steuern, Lebensmittelpreise und Mieten haben gleichfalls eine ungeheure Höhe erklommen, Bezug bekommt die Stadt nicht. Abwanderung hat im Gegenteil infolge der eben geschilderten Verhältnisse zugenommen.

* **Aus Dresden** wird gemeldet: Ein 17jähriger junger Mann aus Zwickau, Max Martin, der Sohn eines Schweizer, ist, wie es sich jetzt herausstellt, in die Fremdenlegion verschleppt worden. Nachdem er 1/2 Jahr lang in der Legion gewesen hatte, erhielt der Vater gestern einen Brief aus Algier, worin er gebeten wird, alles zu versuchen, ihn von der Fremdenlegion, in die man ihn wider Willen gebracht hat, zu befreien. Dem Vernehmen nach, will sich der Vater zur Vermittlung der sächsischen Regierung an das Auswärtige Amt in Berlin wenden.

* **Halle a. d. S., 17. April.** In Meßelbach in Thüringen sind in der Gärtnersfamilie Jahn im Laufe einer Woche 3 Kinder an Diphtherie gestorben.

* **Von der Wertheim-Plette.** Je näher die Konturverwalter sich mit dem finanziellen Stande der zum Konkurs gebrachten W. Wertheim-Firma in Berlin beschäftigen, umso verworrener erscheinen die Verhältnisse. Die Lager, die zur Konkursmasse geschätzt werden sollen, sind schon längere Zeit verpfändet gewesen, man ist auf finanzielle Arrangements gestoßen, denen gegenüber es schwer ist, den Berliner Ausdruck „Schiebung“ anzuwenden. Und was die kaufmännische Welt Ueberraschung auf Ueberraschung diesem größten aller Konkurse erlebt, machen Herr und W. Wertheim eine Vergnügungsreise durch Japan, Indien usw.

* **Aus Paris** wird gemeldet: Am Freitag war ein französischer Fliegeroffizier, der anscheinend die Orientierung verloren hatte, auf elsfäischem Gebiete gelandet, war jedoch in seinen Irrtum bemerkte, sofort wieder aufgestiegen und über die „Petit Parisien“ meldet, beabsichtigt das französische Kriegsministerium eine Untersuchung in dieser Angelegenheit vorzunehmen. In französischen Regierungskreisen soll man der Ansicht sein, daß der Offizier, dessen Name übrigens im Moment noch nicht bekannt ist, unbedingt die Ankunft der deutschen Flieger hätte abwarten müssen, bevor er seinen Weiterantrat.

* **Bona (Algier), 19. April.** Der Flieger Eyermann antrat auf dem Flugplatz Alleid aus 600 m Höhe abgesetzt.

Letzte Nachrichten.

* **Korsu, 20. April.** Am Nachmittag des 2. georgischen Osterfesttages fanden in dem Dorfe Gaskari die bekanntesten ländlichen Tänze bei großem Zulauf der Dorfbewohner Stadt und Land unter den Klängen der Musik der Schützen und der Kapelle der „Hohenzollern“ statt. Dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Frhr. v. Wangenheim, Prof. Quadt und die deutschen Marineoffiziere. Die Majestäten wurden mit den Klängen der deutschen und der georgischen Nationalhymne empfangen. Die kretischen Gendarmen, welche in dem Achilleion den Wachtdienst versehen, führten heimliche Tänze vor.

* **Koburg, 21. April.** Heute Abend sind 13 Scheunen und Stallungen, darunter solche des herzoglichen Parkbausees, vollständig niedergebrannt. Einige Privatwohnhäuser waren beschädigt. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

• München, 20. April. Die Erzherzöge Heinrich Ferdinand und Josef von Oesterreich, die heute früh 8 Uhr in Salzburg mit dem Ballon „Hohen Salzburg“ aufgestiegen waren, sind kurz vor 11 Uhr vormittags glatt in der Nähe von Neumarkt gelandet.

• Breslau, 21. April. Die Öffnung des Testaments des verstorbenen Kardinalbischofs Dr. Kopp hat ergeben, daß sein Privatvermögen 7 Millionen Mk. betragen hat. Als Universalerbe ist das Domkapitel eingesetzt worden. Außerdem erhalten Brante und Bedienstete des Domkapitels Legate und Gratifikationen.

• Stockholm, 21. April. Nach der heutigen Zählung sind bei der Reichstagswahl zur 2. Kammer 79 Rechte, 65 Liberale, 70 Sozialdemokraten gewählt worden. Die Rechte gewinnen 21 Sitze und verlieren einen, die Liberalen verlieren 28 und die Sozialdemokraten gewinnen 12 u. verlieren 4 Sitze.

Wiesbadener Viehhof-Marktbericht.

vom 20. April 1914
Preis pro 100 Pfd.

	Döfeln:	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
a) vollfleischige, ausgewaschene, höchst. Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)		49-53	86-93
b) junge, fleischige, nicht ausgewaschene u. ältere ausgewaschene		48-52	85-92
c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere		43-47	76-84
Bullen.			
a) vollfleisch., ausgewasch., höchsten Schlachtwertes		44-48	73-80
b) vollfleischige, jüngere		40-43	65-72
Färsen und Kühe:			
a) vollfleischige ausgewasch. Färsen höchst. Schlachtwertes		49-52	85-93
b) Kühe „ bis 7 Jahre		40-44	75-82
c) 1. wenig gut entwickelte Färsen		44-48	76-84
2. ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen		35-39	66-72
d) mäßig genährte Kühe und Färsen		30-34	60-65
Kälber:			
a) kleinste Mastkälber		66-68	110-115
b) mittlere Mast- und beste Saugkälber		62-66	103-110
c) geringere Mast- und gute Saugkälber		58-61	97-102
d) geringere Saugkälber		50-55	85-93
Schafe:			
a) Mastlamm und jüngere Mastlamm		44 1/2-45 1/2	92-94
b) geringere Mastlamm und Schafe			
Schweine:			
a) vollfleischige Schweine v. 80-100 Kg. Lebendgew.		48 1/2-49 1/2	62-63
b) „ „ „ unter 80 Kg. Lebendgew.		47 1/2-48 1/2	61-62
c) „ „ „ 100-120 Kg. Lebendgew.		49 1/2-50	62-63
d) „ „ „ „ von 120-150 Kg. Lebendgew.		48	60
e) Fettfleisch über 150 Kg. Lebendgewicht		44-46	55-58
Auftrieb: 111 Döfeln, 23 Bullen, 163 Färsen u. Kühe, 451 Kälber, 98 Schafe, 806 Schweine.			

Centrifugen

bestes Fabrikat in allen Größen, für Hand- und Kraftbetrieb, liefert billigst

H. Ernst, Brunnenstr. 19.

Auf Wunsch kann die Zahlung in kleinen Raten erfolgen und werden alle Centrifugen eingetauscht. 1037

Schöne gesunde Wohnung
3 bis 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres Rheinstraße 10 a

Bruchbänder
Leib-
binden für
alle FÄLLE in jeder Weite
u. soliden Qualität preiswert
bei:
L. Rosenkranz,
Langenschwalbach.

Millionen gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Reuchhusten 2430

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Neuerst belöbliche und wohlschmeckende Bonbons.
Patet 25 Pfg., Dose 50 Pfg zu haben bei:
W. Hilge in Langenschwalbach
Wilh. Pulch in Laufenselden
Eudw. Senft in Hahnstätten
Aug. Göbel in Michelbach.

Ein zerstörtes Leben.

(Fortsetzung).

(Nachdruck verboten)

Fabio beobachtete sie im stillen und je mehr er ihren wahren Charakter erkannte, desto mehr verhärtete sich sein Herz gegen sie, desto fester war er entschlossen, die Rache auszuführen, die er sich eronnen hatte, eine Rache, so furchtbar, so grauig, wie sie vielleicht noch nie von eines Menschen Hirn erdacht worden war.

Mit besonderer Vorliebe wählte der Graf in den letzten zwei Wochen vor seiner Vermählung als Ziel seiner Spaziergänge den Friedhof, der zu dieser Zeit des Jahres wenig besucht wurde. Dort weilte er oft lange an dem Grabe seines Kindes und an der letzten Ruhestätte Ferraris, gegen den er, da er nun tot war, keinen Groll mehr hegte. Auch das Mausoleum der Romani besichtigte er; den verborgenen Eingang, den die Räuber in die Mauer gebrochen, fand er wie er ihn verlassen, keines Menschen Fuß hatte nach ihm diese Stelle betreten.

Den Schlüssel zu der Gruft besaß er, durch einen Zufall hatte er ihn vor kurzem im Bibliothekszimmer der Villa Romani gefunden, aber er konnte es nicht über sich bringen, das Innere des Mausoleums, die Stätte, wo er so entsetzliche Stunden durchlebt hatte, zu betreten. Nur einmal hatte er das Schloß der Eingangstüre untersucht und gefunden, daß der Schlüssel richtig paßte.

So nahte der Tag der Hochzeit heran. Die eigentliche Zeremonie in der Kirche sollte still und einfach vor sich gehen, auch zu dem Hochzeitsfrühstück waren nur fünfzehn der näheren Freunde eingeladen worden, aber den Abend wünschte der Graf mit einem glänzenden Ball und Festmahl zu beschließen. Derselbe sollte in seinem Hotel abgehalten werden; er hatte 150 Personen eingeladen und alle hatten ihr Erscheinen zugesagt. Keine Kosten waren für diese Festlichkeit gespart worden, die letzte, die Fabio als Graf Oliva zu geben gedachte, und alles, was Kunst und Geschmack zu erfinden vermochte, war aufgeboten worden, um eine märchenhafte Pracht zu entfalten.

Es war am Vorabend der seltsamen Hochzeit, — der Wieder-
verheiratung Fabios mit seinem eigenen Weibe! Er saß mit seiner Braut allein im Wohnzimmer der Villa Romani, die Veranstaltungen für den kommenden Tag besprechend. Die Fenster standen weit geöffnet, das Sonnenlicht lag wie ein Schleier von gesponnenem Golde auf dem zarten Grün der Wiesen, die Vögel sangen und zwitscherten um die Bette, der würzige Duft der Veilchen erfüllte die Luft und rings um die Veranda kletterten weiße Chinarosen, die ihre hellen Blüten auf schlanken Stengeln im lauen Zephyrwinde wiegten. Nirgends ist der Frühling herrlicher als in Italien, plötzlich erscheinend und strahlend in seiner Schönheit wie das Lächeln eines Engels.

„Du bist wie der Prinz im Märchen, Cesar!“ rief die junge Gräfin im Laufe des Gesprächs entzückt aus. „Alles was Du tust, ist großartig. O, wie angenehm ist es, reich zu sein, — es gibt auf der ganzen Welt nichts Besseres!“

„Außer der Liebe!“ warf Fabio ein.
Ihre Augen nahmen sofort einen zärtlichen Ausdruck an.
„Natürlich die Liebe ausgenommen!“ lächelte sie. „Und wenn man beides besitzt, Liebe und Reichtum, ist das Leben ein Paradies!“

„Ein so schönes Paradies,“ stimmte er bei, „daß man sich gar nicht nach dem Himmel sehnt. Würst Du mir auch die Erde zum Paradies machen, Nina, oder liebst Du mich nicht mehr wie Deinen verstorbenen Gatten?“

„Warum sprichst Du so oft von ihm, Cesar?“ erwiderte sie mit leichtem Schmolzen, „ich bin dessen wirklich überdrüssig! Man liebt nicht, stets an die Toten erinnert zu werden, — man weckt sie damit doch nicht wieder auf. Laß sie ruhen, caro mio, und glaube mir, wenn ich Dir sage, daß ich nur Dich, Dich allein liebe!“

„Um meiner selbst oder um meines Geldes willen?“ unterbrach er sie halb neckend, sie dacht an sich ziehend.

„Wie kannst Du so fragen? Glaubst Du, Reichtum allein könne meine Liebe gewinnen? Nein, Cesar, ich liebe Dich um Deines eigenen Verdienstes willen!“

Er lächelte bitter, aber sie bemerkte es nicht.
„Für dieses süße Wort,“ sagte er, nachlässig mit ihren goldschimmernden Locken spielend, „sollst Du belohnt werden.“

Du nannstest mich vorhin einen Märchenprinz; vielleicht verdiene ich den Titel mehr als Du ahnst. Gedenkst Du der Juwelen, die ich Dir im Anfange unserer Bekanntschaft schickte?“

„Mich erinnern?“ rief sie aus. „Sie sind ja mein schönster Schmuck, würdig einer Königin!“

„Nun wohl, sie sind nur Kleinigkeiten gegen die Kostbarkeiten, die ich noch besitze und die ich Dir zu verehren gedente.“

„O, laß sie mich sehen!“ bat sie eifrig, während ihre Augen vor Erwartung und Habgier leuchteten. „Wenn sie noch schöner sind als die, die ich bereits habe, müssen sie ja wunderbar sein. Und Du hast sie alle mir bestimmt?“

(Fortsetzung folgt.)

Marktbericht.

Diez, 17. April. Fruchtmarkt. Roter Weizen 16,40—00,00 M., fremder Weizen 16,00 M., Korn 11,90—00,00 M., Brau-Gerste 10,75—00,00 M., Futter-Gerste 9,00 M., Hafer 8,00—0,00, Butter Rilo 2,40—0,00 M., Eier 2 Stück 14 Pfg.

Das Herausstellen von Gartenmöbeln, Bäumen und bergl. wird, wie im vergangenen Jahre, auf jederzeitigen Widerruf gestattet.

1124

Die Polizei-Verwaltung.

Allgem. Krankenverein

eingetrag. Hilfskasse Nr. 170 zu Langenschwalbach.

Rechnungsabluß für das Jahr 1913.

a. Einnahmen.	b. Ausgaben.
M. Pfg.	M. Pf.
1) Kassenbestand aus dem Jahre 1913 323.87	1) Für ärztl. Behandlung 2455.25
2) Eintrittsgelder 158.50	2) Für Arzneien und Heilmittel 1246.98
3) Mitgliederbeiträge 3328.86	3) Krankengeld 867.90
4) Zinsen von Wertpapieren pp. 176.99	4) Sterbegeld 42.—
5) Erlös aus dem Verkauf v. Wertpapieren 3541.27	5) Kur- u. Verpflegungskosten 748.50
6) Sonst. Einnahmen 8.—	6) Verwaltungskosten 900.—
	7) „ sächliche 76.86
	8) Sonst. Ausgaben 23.16
Ga. 7537.49	Ga. 6360.64

A b s c h l u ß

Summe der Einnahmen . . . 7537.49 M.

„ „ Ausgaben . . . 6360.64 „

Kassenbestand am 18. April 1914 1176.85 M.

Langenschwalbach, den 20. April 1914.

1122

Der Vorsitzende: Rud. Rauth.

Eichenstammholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 30. April d. Js., Nachmittags 1 Uhr, im Dist. Mühlgraben

145 Stämme mit 88 Ftm. bis zu 54 cm Mittendurchmesser u. 23 cm Mindestzapfstärke.

Langensfelden, den 20. April 1914.

1123

Laug, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Simmentaler Jungviehschau in Freindiez.

Die Herdbuchgesellschaft für nassauische Simmentaler im Kreise Unterlahn hält am:

Donnerstag, den 30. April 1914, vormittags in Freindiez bei der Turnhalle eine Jungviehschau ab.

Da hierbei auch eine größere Anzahl guter Bullen aufgestellt werden wird, dürfte den Gemeinden und Privaten zum Ankauf von gutem Zuchtmaterial mit Abstammungsnachweis Gelegenheit geboten sein.

Diez, den 14. April 1914

Der Vorsitzende

der Herdbuchgesellschaft für nassauische Simmentaler:

1125

Duderstadt, Landrat.

Bernstein- und Spiritus-Fußbodenlacke

in verschiedenen Farben.

Gelb- oder auf Wunsch fertig zum Anstrich.

Linoleum- u. Parket-Wachs gelb und weiß,

Terpentinöl, Leinöl, Eisensack, Möbellacke, Stahlspäne, Pinsel

970

in nur besten Qualitäten empfiehlt

Georg Besier.

Neu eröffnet!

Wiesbadener Kammer-Lichtspiele

— Langenschwalbach —

im Theateraal zum „Russischen Hof“

26 und 27. April:

Großes Gala-Eröffnungs-Programm.

Anfang Nachmittags 4 Uhr bis Abends 11 Uhr.

Grosser Weltschläger

— auch für Kinder genehmigt. —

Heimatlos.

Drama in 5 Akten nach dem berühmten Roman „sans famille“ von Hector Malot.

In der Hauptrolle die kleine Maria Fromet, bekannt durch ihre Darstellungen aus „Menschen unter Menschen“. Dieser Film ist eine Glanznummer der Weltfirma Pathé frères Paris, und ist unseren Lichtspielen in Wiesbaden sowie in allen größeren Städten mit Bombenerfolg aufgeführt worden.

Sowie das übrige Elite-Programm unter musikalischer Begleitung eines erstklassigen Pianisten.

Die Jugend hat bis 8 Uhr abds. bei ermäßigten Preisen Zutritt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Die Direktion des Imperial-Biograph Wiesbaden.

Möbl. Wohnungen

von 1, 2 oder 3 Zimmer mit Küchen zu vermieten.

1127 Villa Sanfouci.

1 möbl. Zimmer

zu vermieten.

1004 Adolfsstraße 87.

Ein noch gut erhaltenes vollständiges Bett und ein fast neuer Kinderklappwagen billig zu verkaufen.

1126

Näh Exp.

1 hochträcht. Ziege

zu verkaufen.

1131 Adolfsstraße 18.

Tägl. frische Milch

abzugeben

1102 Wilhelm Wagner.

Roggenstroh

kauft und holt ab

Carl Stiefvater, Rollfuhrmann.

Parf-Arbeiter

Für ca. 10 Tage finden noch 4—6 Arbeiter in den Kuranlagen Beschäftigung.

Sofortige Meldung bei

1130 Obergärtner Breiter.

20 Arbeiter

bei einem Stundenlohn bis zu 40 Pf., zur Melioration Breithardt, stellt noch ein

1128 Eisenbach, Unternehmer.

Dieselbst 70 cbm Stampfbeton u. Zementputz vergeben.

Club Fidelity.

Heute Mittwoch Abend:

Gesangstunde

im „Poppenkänstchen“.

Kräftige

Römisch-Kohl- und Salatpflanzen

empfiehlt

Carl Bäßler,

Gärtnerei, Gartenfeldstraße.



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszusagen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wybert-Tabletten bei sich zu führen und bei gelegter Stimme od. rauher Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein bess. Mittel, um die Stimme sofort klar u. frisch zu machen.“ Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wybert-Tabletten, die in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten. Niederlage in Langenschwalbach: W. Hilge.

Ein junger Hausburſche gesucht. Gasthaus z. Lindenbrunn.